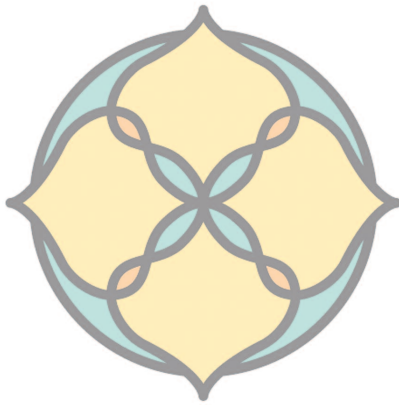


Eine Vision für Reiki



Im August veranstaltete die 2010 gegründete Reiki-Vereinigung RIO ihr erstes größeres Treffen, in der Schweiz. Monika Villa, eine der Gründerinnen, berichtet davon – und von den Projekten und Zielen der *Reiki International Organisation*.

* Monochord: Instrument mit meist mehreren Saiten, gespannt über einen Resonanzkörper, auf denselben Ton gestimmt.

Das diesjährige Reiki-Treffen *Hautnah* von RIO - *Reiki International Organisation* fand in Brunnen, am Vierwaldstättersee, in der Aeskulap Klinik statt. Ein idealer Rahmen, arbeitet die Klinik doch ganzheitlich. Das Treffen war offen für Reiki-Praktizierende aller Grade und Stile. Rd. 55 Teilnehmer reisten aus der Schweiz an, zwei aus Deutschland und eine Teilnehmerin aus Griechenland.

Die Kaffeepausen und das Mittagessen wurden rege für Austausch genutzt, und neue Kontakte wurden geknüpft. Nachmittags gab es zwei Gesprächsgruppen zum gegenseitigen Austausch: eine, die sich an alle Reiki-Praktizierenden richtete, und eine ausschließlich für Absolventen des 3. Grades. So konnten auch spezifische Themen diskutiert werden.

Reiki-Praxis und -Austausch



Nach der offiziellen Eröffnung und organisatorischen Informationen trafen sich die Teilnehmer zu einer Reiki-Gruppenbehandlung, in kleinen Gruppen. Es war berührend zu sehen, wie sich die Menschen zusammenfanden. Die meisten kannten sich nicht, doch Reiki verbindet ja wunderbar, und so genossen alle Reiki, die Berührung und die Stille im Raum, fein untermalt von Monochord-Klängen.* Nach der Behandlung nutzten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich in den Gruppen auszutauschen.



Auch der Nachmittag wurde wieder mit Reiki begonnen. Die Teilnehmer behandelten sich selbst mit Reiki und wurden dabei sanft durch eine Herzmeditation geführt. Anschließend gingen sie, begleitet durch leise Pianotöne, spontan gespielt von einem Teilnehmer des Treffens, jeweils zu zweit in eine Augen- und Händekontaktübung. Für viele war dies eine tiefgehende Erfahrung.

Vision von RIO

Am Morgen stellte RIO-Präsident René Vögtli in einer kurzen Rede die Vision von RIO vor. Einleitend zeichnete er die Geschichte von Reiki nach, bis in die heutige Zeit. Er betonte die Wichtigkeit von Hawayo Takata als historische Person, die Reiki in die Moderne brachte und der wir es verdanken, dass Reiki heute hier im Westen ist.

Aus Lust und Freude, anderen Menschen nachhaltig zu helfen, so René Vögtli, haben die vier RIO-Gründer, David Bolius, Monika Villa, seine Frau Mischa und er, die Organisation aus der Taufe gehoben. So sei RIO, bildlich gesprochen, vergleichbar mit einem Hafen, einem Ankerplatz in einem riesigen Ozean, wo Reisende aus allen Richtungen einlaufen können, Reiki-Individualisten sowie Reiki-Organisationen und -Verbände aller Nationen, mit unterschiedlichsten Traditionen und Meinungen, um sich zu treffen, gegenseitig zu stärken und auszutauschen. RIO möchte die Verbundenheit unter Reiki-Praktizierenden ehren, und so darf alles vertreten sein, Neues und Altes, Tradition und Moderne, Yin und Yang, Pragmatismus und Visionäres, Zielstrebigkeit und Toleranz.

Um Reiki-Praktizierende und -Lehrer in ihrer Tätigkeit und im Alltag nachhaltig zu unterstützen, ist es den vier Gründern wichtig, dass auch Weiterbildungen angeboten werden, die thematisch außerhalb von Reiki liegen.

Unter diesem Motto stand der Workshop mit Peter König zum Thema „Beziehung zum Geld“. Schnell konnte König die Zuhörer fesseln, indem er die Weiterbildung humorvoll, lebendig und in Interaktion mit den Zuhörern gestaltete. Er regte zum Nachdenken an, mit Fragen und Übungen, die aufzeigten, wie oft wir Sicherheit im Außen suchen sowie den Geldfluss durch widersprüchliche Glaubenssysteme blockieren.

Reiki und Schulmedizin

In diesem Block erwartete uns eine Vielfalt von Informationen und spannenden Diskussionen. Höhepunkt war schließlich die Live-Schaltung in Bild und Ton nach Berlin, zu Marc Bendach. Dazu wurde eine Ärztin aus der Aeskulap Klinik eingeladen, und wir nutzten die Gelegenheit, mit ihr über das Thema „Brückenschlag zwischen Schulmedizin und Reiki“ zu sprechen. Schließlich stand die Leitung zu Marc Bendach in Berlin, und gebannt lauschten wir seinen Ausführungen, wie es dazu kam, dass heute am Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) Reiki-Behandlungen zum festen Therapie-Angebot gehören. Die Teilnehmer nutzten die Chance, Marc Fragen zu stellen. Anschließend berichtete Claudia Möri über ihre Teilnahme an der durch die *Reiki Alliance Deutschland* initiierten, wissenschaftlichen Studie zu Reiki in Gersfeld und zeigte Aufnahmen der bioelektrischen Aura ihres Daumens. Mit einer Vertreterin von *Swiss Reiki* wurde über den Stand der Anerkennung von Reiki durch Krankenkassen in der Schweiz diskutiert.

Projekte und Aktivitäten

Abschließend gab René Vögtli einen Überblick, was RIO als Organisation genau ist und tut. Auf der Website von RIO gibt es einen Bereich für Besucher sowie einen Bereich, der sich ausschließlich an die Partizipanten (RIO-Teilnehmer) richtet. Jeder Reiki-Praktizierende kann sich bei RIO eintragen ohne Verpflichtungen einzugehen, die Höhe des Beitrags bestimmt jeder selbst. Für die verschiedenen Bereiche gelten bestimmte Verhaltenskodexe. Wer sich beispielsweise zur Bewerbung seiner Dienste in die Liste der Reiki-Praktizierenden oder -Lehrer einträgt, muss sich zunächst mit dem entsprechenden Kodex einverstanden erklären.

Eines der wichtigsten RIO-Projekte ist die Notfallkette. Diese können Partizipanten für sich oder nahe stehende Personen in Not (z. B. nach schweren Unfällen) unter bestimmten Rahmenbedingungen in Anspruch nehmen. Jeweils 30 RIO-Partizipanten unterstützen dann mit Fernbehandlungen. RIO beteiligt sich auch von Anfang an bei der vom Reiki Magazin initiierten Aktion „Fernreiki für Japan“. Unsere Partizipanten erhalten Informationen zu vielerlei Themen, haben ein Online-Forum zum gegenseitigen Austausch, und es gibt ein Fallstudien-Archiv.

RIO kooperiert mit Reiki-Verbänden im deutschsprachigen Raum, wie beispielsweise den Berufsverbänden, um die Bemühungen zur Akzeptanz bei Behörden zu unterstützen. Zudem ist RIO dabei, eine Software zu entwickeln, die bei der Reiki-Stammbaum-Erforschung helfen möchte. Pädagogen, Wissenschaftler, Politiker, Krankenkassen usw. sollen bei RIO fachkundige Information zu Reiki-Richtungen und -Stilen erhalten.

Vernetzung

Qualitätssicherung und Ausbildungsstandards sind zentrale Anliegen von RIO. Deshalb bietet RIO ein Zertifizierungs-Programm für Reiki-Lehrer an und stellt ein fundamentiertes, seit Jahren fortwährend entwickeltes Ausbildungshandbuch zur Verfügung, welches zentraler Leitfaden für die Berufsausbildung sowie die Persönlichkeitsentfaltung werdender Reiki-Meister/-Lehrer ist. Zudem wurden Reiki II-Unterlagen entwickelt, die alle Reiki-Praktizierenden bei RIO beziehen können.

Zusammenfassend gesagt: RIO unterstützt, vernetzt und informiert. Bislang hat RIO in deutscher Sprache agiert und ist mit 235 Partizipanten in 16 Ländern vertreten. Finanziert wird RIO derzeit vor allem durch Spenden der Partizipanten. In Zukunft sollen vermehrt Einnahmen durch Produkte und Dienstleistungen generiert werden.

Persönliche Treffen

Gerade in der heutigen Zeit sind persönliche Treffen unter Menschen immens wichtig, kann doch das Bedürfnis nach Nähe, Berührung und Tiefe durch elektronische Medien nur bedingt erfüllt werden. Das war auch Motivation für mich, dieses erste RIO-Treffen zu organisieren. Direkten Augenkontakt zu haben, sich mit Reiki-Händen berühren zu lassen, körperlich und im Herzen, sich eben einen ganzen Tag lang „hautnah“ zu treffen, ist einfach wertvoll. Wie schön, dass derzeit immer mehr solcher Reiki-Treffen stattfinden, wie die Reiki Convention, die ProReiki-Jahresveranstaltung und weitere. Auch RIO wird nächstes Jahr die Veranstaltung *Hautnah* erneut durchführen, dann zwei Tage lang, in der Bodenseeregion, am 24. und 25. August 2013. ■



Monika Villa-Studer, vollberufliche Reiki-Lehrerin seit 2004, Mitgründerin und Vizepräsidentin von RIO. Persönliche Website: <http://reiki-villa.ch>

Kontakt zu RIO:

E-Mail: contact@rioreiki.org
<http://rioreiki.org>

